



Deutsch-Norwegische Freundschaftsgesellschaft e.V.

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 08 16, 45008 Essen
 Heike Goertz-Liedtke
 Telefon (0201) 77 71 81 (Di. 9.00 bis 13.00 Uhr und Do. 12.30 bis 16.30 Uhr)
 Telefax (0201) 8 77 61 71
 E-Mail: info@dnfev.de
 www.dnfev.de
 Redaktion: Barbara Teske, Terje Wølner-Hanssen, Heike Goertz-Liedtke

Friedensnobelpreis für die UN und ihren Generalsekretär Kofi Annan Oslo setzt wieder ein Zeichen für den Frieden

Kofi Annan und die Vereinten Nationen erhielten 2001 den Friedensnobelpreis für ihre Rolle um den Weltfrieden. Dies ist nicht nur eine Anerkennung bisheriger Erfolge, sondern, wie so oft bei der Vergabe des Friedensnobelpreises, vor allem eine kraftvolle Ermunterung für die Zukunft und eine Ermahnung an die Nationen und die Medien, Kofi Annans „moralische Stimme“ in einer unruhigen Zeit zu unterstützen. Denn jährlich wird weltweit mit Spannung auf diese Ankündigung aus Oslo gewartet.

Weshalb berührt es die Welt dermaßen, wenn diese fünf unbekanntenen Norweger für die „Verbrüderung der Völker“ würdigen? Unter den 300 Friedenspreisen, die in aller Welt vergeben werden, genießt keiner das Renommee des Friedenspreises von Alfred Nobel. Der hohe Bekanntheitsgrad hat mit den kontroversen Preisträgern zu tun. Komiteechef Gunnar Berge nannte den Preis „auch ein Signal gegen den internationalen Terrorismus“ und meinte zur Begründung: „Wir zeichnen die UN als wirkungsvollstes Instrument zur Bekämpfung von Konflikten überhaupt aus.“

Der 63 Jahre alte Ghanaer ist seit 1997 UN-Generalsekretär. Seine UN-Karriere begann vor fast 40 Jahren. Nach einem Volkswirtschafts- und Managementstudium in den USA und in Genf trat er 1962 in die Finanzverwaltung der Weltgesundheitsorganisation ein. Als Generalsekretär hat er Herausragendes zur Wiederbelebung der Organisation geleistet und neben der Verantwortung für Frieden und Sicherheit besonders die Einhaltung der Menschenrechte und den Kampf gegen die Immenseuche Aids betont. Er ist verheiratet mit der Schwedin Nane, geborene Lagergren, eine Nichte von Raoul Wallenberg. Annan wandert gerne in Jotunheimen – zuletzt vergangenen Sommer. Er ist sogar Ehrenmitglied des Norske Turistforening (NTF).

Mit dem Friedensnobelpreis sind bereits mehrfach Organe und Mitarbeiter der Vereinten Nationen ausgezeichnet worden, jedoch noch nie die Organisation als Ganzes. 1954 und 1981 erhielt das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) die Auszeichnung. 1961



Friedensnobelpreisträger Kofi Annan

ging sie posthum an den früheren Generalsekretär Dag Hammarskjöld, der während einer Friedensmission im Kongo bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam.

Vier Jahre später wurde das Kinderhilfswerk UNICEF ausgezeichnet.

Es werden viele ähnliche Preise von anderen Einrichtungen der ganzen Welt vergeben. Und doch hat der Nobelpreis, seit er im Jahre 1901 zum ersten Mal verliehen wurde, seine einzigartige Stellung behauptet. Dafür gibt es viele Gründe. Einer der wichtigsten ist, dass jeder Preisverleihung gründliche Nachforschungen und viele Beratungen hochqualifizierter Fachleute vorausgehen.

Alfred Nobel ordnete in seinem Testament von 1895 an, dass die Preise für Wissenschaften und Literatur von schwedischen Organen verliehen werden sollten. Die Entscheidung über den Friedenspreis übertrug er einem vom norwegischen Storting zu ernennenden Ausschuss.

Es ist nicht bekannt, welche Gründe den Schweden Alfred Nobel dazu bewogen, der Nationalversammlung des Nachbarlandes diese ehrenvolle Aufgabe zuzuweisen.

Norwegen und Schweden hatten seit 1814 denselben Regenten. Gegen Ende des Jahrhunderts begann der Widerstand der Norweger gegen den Zusammenschluss mit den Schweden zu wachsen. Vielleicht wollte Nobel mit dieser Geste zur Entspannung des Unionskonflikts beitragen. Möglich ist auch, dass er das Storting für seine Friedensbemühungen in der internationalen Politik auszeichnen wollte.

Da kann z.B. dessen Beschluss zugunsten internationaler Schiedsverfahren von 1880 eine Rolle gespielt haben oder die aktive Unterstützung, die das norwegische Parlament der interparlamentarischen Bewegung zukommen ließ.

Die fünf Mitglieder des Friedenspreiskomitees werden zwar vom Storting ernannt, das heißt aber nicht, dass die Volksvertreter für die Beschlüsse des Komitees verantwortlich sind. Der Ausschuss ist ein vollständig unabhängiges Organ.

Die offizielle Preisverleihung findet immer am 10. Dezember statt, dem Todestag Alfred Nobels, und dieses Datum gilt für die feierliche Zeremonie sowohl in Stockholm als auch in Oslo. Das ist in diesem Jahr zugleich eine 100-Jahresfeier. Zu einem mehrtägigen Symposium kommen 34 ehemalige Preisträger nach Oslo.

Der Friedensnobelpreis wurde 2001 zum 82. Mal verliehen. 1972 wurde er an Bundeskanzler Willy Brandt für seine Aussöhnung mit dem europäischen Osten verliehen. Die Zahl der Preisträger beträgt nun 109.

Das kommt daher, dass der Preis in mehreren Fällen zwischen zwei Preisträgern geteilt wurde. Neunzehnmal wurde er nicht verliehen. Das ist hauptsächlich auf die beiden Weltkriege zurückzuführen. Aber auch zu Friedenszeiten kam es vor, dass das Komitee keinen der Kandidaten für geeignet hielt.

Terje I. Wølner-Hanssen
 E-Mail: terje@swissonline.ch

Norwegen und die Vereinten Nationen

Eine Liebesgeschichte

Kaum ein Land hat seit der Gründung der UN im Jahre 1945 mit so großer Treue, so festem Glauben und so hohen Beiträgen zu den Vereinten Nationen gehalten wie das von der Einwohnerzahl her kleine Norwegen. Für alle norwegischen Regierungen, gleichgültig, aus welchem politischen Lager sie kamen, war die Weltorganisation stets ein wichtiger außenpolitischer Kanal.

Seit Trygve Lie, norwegischer Außenminister der Londoner Exilregierung, zum ersten



Trygve Lie 1950 mit seinem 3 Jahre alten Enkel Rangvald Bratz

Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt wurde, war die norwegische Außenpolitik den Historikern zufolge „so proamerikanisch wie möglich, so prosowjetisch wie nötig und so UN-freundlich wie überhaupt denkbar.“

In enger Zusammenarbeit mit den übrigen skandinavischen Ländern hat Norwegen in der Weltorganisation seine Wertvorstellungen und seine Interessen verfochten. Gleichzeitig hat Skandinavien in den UN einen Einfluss, der die Größe der nordeuropäischen Länder weit übersteigt. Das ist in der Vergangenheit u.a. darin zum Ausdruck gekommen, dass die ersten zwei der sieben Generalsekretäre aus Skandinavien kamen und andere Personen wichtige Stellen innehatten bzw. -haben, zuletzt Dr. Gro Harlem Brundtland, die im Mai 1998 zur Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf gewählt wurde.

Friede und Sicherheit

Die Idee der Vereinten Nationen entsprang den im Zweiten Weltkrieg gegen expansive und aggressive Diktaturen verbündeten Mächten. Die Weltorganisation sollte es möglich machen, einen dritten Weltkrieg zu verhindern und regionale Konflikte auf friedlichem Wege zu lösen. Durch die Ankurbelung des Wiederaufbaus sollten die UN dazu beitragen, dass sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt an die Stelle von Krieg, Hunger und Chaos traten.

Heute können wir feststellen, dass es unter den Großmächten zu keinem umfassenden Krieg gekommen ist. Seit Korea in den 50er Jahren hat die UN einen großen Beitrag zum Abwehren und Zurückdrängen von Aggression geleistet.

Der Sicherheitsrat

Norwegen will aktiv an der Weiterentwicklung der UN als Organ kollektiver Sicherheit mitwirken und tritt für eine Erweiterung und Erneuerung des Sicherheitsrats ein, damit dieser die wirklichen Verhältnisse widerspiegelt, nach denen die Mehrzahl der Staaten Länder der Dritten Welt sind. Auch Großmächte wie Deutschland und Japan gehören in den Sicherheitsrat.

Weiter ist es wichtig, dass der Sicherheitsrat so oft wie möglich ein nordisches Mitglied hat, damit die nordeuropäischen Gesichtspunkte zu Frieden und Sicherheit in diesem maßgeblichen Forum geltend gemacht werden.



Generaldirektorin der WHO, Dr. Gro Harlem-Brundtland, Ministerpräsidentin Norwegens 1986-89 und 1990-96

Die relativ starke Präsenz der nordischen Länder in den Organen der UN wird mit den außerordentlichen Beiträgen Skandinaviens zu Friedensoperationen, humanitären Einsätzen und Entwicklungshilfe begründet. Norwegen ist jetzt in seiner vierten Periode von je zwei Jahren Mitglied des Sicherheitsrats. Vorher leistete Schweden eine sehr gute Arbeit als nordisches Mitglied des Sicherheitsrates.

Die Tatsache, dass Norwegen jährlich mehr als 150 Dollar pro Einwohner in die Kasse der UN einzahlt, im Schnitt 10 bis 20 Mal mehr als Bürger anderer reicher Länder, widerspiegelt den überparteilichen Konsens die UN treu nach Kräften zu unterstützen. Dies ist jedoch keine „Scheckbuchdiplomatie“, denn gleichzeitig wird vor Ort praktische Arbeit geleistet. Tausende Feld- und Demokratiewerker aus Norwegen nehmen an den UN-Operationen teil und tragen dazu bei, die Organisation vor und während schwieriger Krisensituationen wirkungsvoller zu machen.

Von den ersten Operationen 1956 in Sinai bis heute hat Norwegen mehr als 62.800 Frauen und Männer mit Blauhelmen zu den Friedensmissionen der UN entsandt. Das war 1,57% Prozent der Bevölkerung.

Zusammenfassung eines Aufsatzes von Staatssekretär a.D. Jan Egeland, zurzeit Unter-Generalsekretär der UN und Spezialberater für Kofi Annan für den Friedensprozess in Kolumbien.

E-Mail: jan.egeland@undp.no

Ab 1.1.2002 Generalsekretär, Norwegisches Rotes Kreuz

E-Mail: jan.egeland@redcross.no

Königlich Norwegischer Verdienstorden

Rut Brandt

Rut Brandt ist von König Harald V zum Kommandeur des Königlich Norwegischen Verdienstordens ernannt worden, in Anerkennung ihres langjährigen und einzigartigen Einsatzes für ein besseres Verständnis zwischen Norwegern und Deutschen.

Am 3. Dezember wurde ihr in Berlin der Verdienstorden verliehen.

Bundespräsident Johannes Rau, Bundeskanzler Gerhard Schröder und der norwegische Ministerpräsident Kjell Magne Bondevik waren während des Festaktes im Felleshus der Nordischen Botchaften in Berlin anwesend.



Stortingswahl 2001

Bürgerliche Regierung in Oslo

Die Wahlen zum nationalen Parlament, dem Storting, am 10. September ergaben bei der tiefsten Wahlbeteiligung von 74% seit 1927 mehrere Veränderungen. Die drei neuen Regierungsparteien Mitte-Rechts gewannen zusammen 5.1% mehr Stimmen als 1997.

Die führende bürgerliche Partei „Høyre“ gewann mit 21,2% aller Stimmen einen Zuwachs von 6,9%, und die nach wie vor größte Partei, die sozialdemokratische Arbeiterpartei, verlor 10,7%. Ein Teil dieser Verluste wurde von einer sozialistischen Linkspartei aufgefangen, aber zusammen verloren die Sozialisten 4,7% und bekamen damit nur 38% aller Stimmen. Das Wahlergebnis der Arbeiterpartei von 24,3% der Stimmen ist das schlechteste seit 1924.

Es stellt sich jetzt die Frage, ob die Zeit der sozialdemokratischen Dominanz in der Politik Norwegens endgültig vorbei ist oder ob deren abgespaltener Linksfügel, die „Sozialistische Venstre“, zurück zur ursprünglichen Mutterpartei findet. Dies ist eher unwahrscheinlich, denn sie gewann jetzt nach einem erfolgreichen Wahlkampf ihrer Vorsitzenden, Kristin Halvorsen, 6,5% mehr Stimmen als 1997 und steht mit ihren traditionellen Positionen gegen die NATO- und einer eventuellen EU-Mitgliedschaft links außen alleine.

Die neue Regierung

Die neue Koalitionsregierung nennt sich optimistisch eine Zusammenarbeits-Regierung: „Samarbeidsregjeringer“. Dass die neuen Regierungsparteien explizit auf ihre Zusammenarbeit hinweisen mussten, wird als ein nur allzu deutlicher Hinweis dafür aufgefasst, wie schwer ihnen die Kompromisse gefallen sein müssen.

Die Christliche Volkspartei steht etwa in sozial- und finanzpolitischen Fragen der Arbeiterpartei deutlich näher als ihrem Koalitionspartner Høyre. Sie verlor zwar 1,3% ihrer Stimmen von 1997, war aber mit 12,4% der Stimmen für eine bürgerliche Regierungsbildung notwendig und setzte durch, dass der erfahrene, ehemalige Ministerpräsident, Außenminister und Pfarrer Kjell Magne Bondevik diese neue Regierung führen sollte.

Der Wahlsieger und Vorsitzende von Høyre, Jan Petersen, akzeptierte das Amt des Außenministers und stellvertretenden Regierungschefs. Høyre stellt aber 10 von 19 Ministern und dabei 4 der 8 Frauen, u.a. die Verteidigungsministerin Kristin Krohn Devold und die Ministerin für Bildung und Forschung Kristin Clemet. Als Überraschung gilt die Ernennung des Ökonomieprofessors Victor Danielsen Norman zum Chef des Ministeriums für Arbeit und Admini-



Staatsminister Kjell Magne Bondevik

stration. Er soll die Reform des öffentlichen Sektors vorantreiben.

Die Christliche Volkspartei stellt neben dem Ministerpräsidenten auch den Minister für Öl und Energie, sowie diejenigen für Kultur und Kirche, Kinder und Familien, Gesundheit und Entwicklungshilfe. Die liberale „Venstre“ übernahm die Verantwortung für die Justiz-, Landwirtschafts- und Verkehrsministerien. Die Regierung wird durch 62 Sitze ihrer eigenen Parteien d. h. 37,6% der Abgeordneten, im Storting unterstützt. Durch eine feste Vereinbarung werden sie zusätzlich von der rechten Fortschrittspartei mit 26 Sitzen unterstützt. Damit verfügt diese Regierung, rechts der Mitte, über 53,3% der Sitze im Storting.

Kjell Magne Bondevik löste den Sozialdemokraten Jens Stoltenberg ab und führt nun bereits zum zweiten Mal eine Regierungskoalition an. Das erste Mal, ab 1997, führte er zweieinhalb Jahre lang eine Minderheitsregierung in der Mitte mit nur 42 Sitzen im Storting hinter sich.

Die Regierungserklärung

Am 23. Oktober legte Bondevik die Antrittserklärung der Regierung dem Storting vor. Sie musste sowohl den Anhängern der Christlichen Volkspartei wie auch jenen der Konservativen gerecht werden und nimmt sich einerseits vor, „gemeinschaftliche“ Werte zu stärken und die



Außenminister Jan Petersen

Armut zu bekämpfen, zwei für Bondeviks Partei typische Programmpunkte.

Andererseits soll der öffentliche Bereich effizienter gestaltet werden, die Werte „Freiheit“ und „persönliche Verantwortung“ werden betont, die Steuern sollen gesenkt und die Privatisierungen vorangetrieben werden - alles Anliegen, mit denen Høyre in den Wahlkampf gezogen war.

Europapolitik

Einer der tiefsten Gräben zwischen Høyres Parteichef Petersen und Bondevik dürfte nach wie vor in der Europapolitik liegen. Während Bondevik Norwegen weiterhin außerhalb der EU halten will und eine Einbindung durch die Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) als idealen Weg ansieht, so lange die sicherheitspolitischen Aspekte genügend durch die USA und die NATO abgedeckt sind, gehört Petersen seit den siebziger Jahren, wie auch die Mehrheit der Arbeiterpartei, zu den Verfechtern eines EU-Beitritts.

Das Thema ist allerdings vorläufig tabu: Laut einer Absprache der Koalitionspartner wird die Zusammenarbeit aufgelöst, sobald eine der Parteien die Frage eines EU-Beitritts aufnimmt.

Terje Wølner-Hanssen
E-Mail: terje@swissonline.ch

Kulturaustausch

zwischen der Gemeinde Nottuln und verschiedenen Kommunen aus Aust-Agder und Vest-Agder

Auf Initiative der DNF-Regionalgruppe Münster/Münsterland, durch Walter Mertens und Alexander Graf zu Münster, will man einen Austausch auf kultureller- und Vereinsebene zwischen verschiedenen Kommunen aus Aust-Agder / Vest-Agder und der Gemeinde Nottuln auf den Weg bringen.

Bereits im Mai 2001 wurde hierzu der Grundstein für einen möglichen kulturellen Austausch gelegt.

Aus der ca. 60 km nördlich von Kristiansand entfernt liegenden Kommune Evje/Hornes (Aust-Agder) folgten Jan Albert Haagensen,



Alexander Graf zu Münster (l.),
Bürgermeister Heinz Fliß (r.)
Lindesnes Trekkspillklubb (hinten)

Oberstadtdirektor, sowie Kristin Vinje Gunnerud, Landeskulturbefragte für Aust-Agder, Øystein Åmdal, Kulturdezernent, Olaug Åsen, Ausschussmitglied im Künstlerverband und Sigrunn Horisland, Touristikchefin für das Setesdal, der Einladung der Regionalgruppe.

Neben intensiven Gesprächen über eine zukünftige Zusammenarbeit zeigte man seinen Gästen die Städte Münster und Gescher und legte den Grundstein für einen möglichen Kulturaustausch.

Norwegische Kulturtag

Anlässlich der Norwegischen Kulturtag im Oktober 2001 in Nottuln besuchte eine zweite 70-köpfige Delegation aus Hægebostad / Eiken, Søgne und Mandal, unter Leitung von Alexander Graf zu Münster, die kleine Gemeinde im südwestlichen Münsterland.

Unter ihnen befanden sich Vertreter aus der Kommunal- und Bezirkspolitik, Wirtschaftsvertreter, Kultur- und Tourismusbeauftragte, Musikwissenschaftler und sechs Künstler, die in zwei Ausstellungen für zwei Wochen ihre Kunstwerke ausstellten. Für Spaß und musikalische Unterhaltung sorgte der Lindesnes Trekkspillklubb.

Am 12. Oktober wurden die norwegischen Gäste in der Alten Amtmannei in Nottuln

durch den Bürgermeister Heinz Fliß herzlich willkommen geheißen und die Kulturtag eröffnet. In einem kleinen Open Air Konzert zeigte der Lindesnes Trekkspillklubb sein Können und lud zu einem von drei Konzerten ein.

Im Anschluss an den Empfang stellte Dr. Arne Stakeland, Kultur und Schuldezernent sowie Musikwissenschaftler aus Südwestnorwegen seine Dissertation „Vom privilegierten Musiksystem zum freien Musikmarkt“ in einer in deutsch gehaltenen Rede vor. In dieser Arbeit behandelt er die Entwicklung des Stadtmusikantenwesens, vorgestellt an Beispielen der Städte Kristiansand, Bergen und Trondheim.

Robert Spillmann, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Westfälische Musik und Musikgeschichte e.V., sprach einige einleitende Worte zu dem Verfasser und zur Thematik der Stadtmusikanten.

Als Ehrengäste waren Vertreter der Edvard-Grieg-Forschungsstelle der Universität Münster geladen sowie der Vorstand der Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V. Unter den Ehrengästen befand sich u. a. Prof. Dr. Ekkehard Kreft, Präsident der Internationalen Edvard Grieg Gesellschaft und Mitglied der norwegischen Akademie der Wissenschaften. Zwischen den Vorträgen gaben zwei Musiker des Collegium-Musicum-Instrumentale der WWU Münster, Karin Struck (Violine) und Jürgen Tidemann (Viola) sowie Prof. Dr. Joachim Dorf Müller ihr musikalisches Können zum Besten.



Opernsängerin, Eva Lillian Tingbø

Den ersten Tag ließ man bei einem gemeinsamen Essen und deutsch-norwegischen Gesprächen im Hotel Schloss Hohenfeld in Münster Roxel ausklingen. Eine stimmungsvolle musikalische Einlage durch die Norweigerin Eva Lillian Tingbø, Opernsängerin der Städtischen Bühne Münster, und sechs Streichern des Collegium-Musicum-Instrumentale der WWU Münster rundeten das Abendprogramm ab.



Ingrid Juell Moe mit Teppichwebkunst

Konzert und Kunstausstellung

Am 13. Oktober wurden im Rahmen einer Veranstaltung zwei Kunstausstellungen durch Ulf Goertz, 2. Vorsitzender der DNF, Eveline Lohs, stellvertretende Bürgermeisterin von Nottuln und Stein Iversen, Botschaftssekretär der Königlich Norwegischen Botschaft, Berlin, eröffnet. Begleitet wurde der Festakt wieder durch den Lindesnes Trekkspillklubb, der für Stimmung und Aufmerksamkeit sorgte. Ein Kamerateam des Lokalsenders TV-Münster dokumentierte erfreulicherweise diese Ereignisse. In einer der Ausstellungen wurden Bilder von Künstlern aus der Region Mandal und Lindesnes gezeigt. In der anderen Ausstellung präsentierte Ingrid Juell Moe aus Søgne ihre Teppichkunstwerke und Solveig Storaker aus Hægebostad zeigt Bilder in Filztechnik und Linolschnitte. Aus dem gesamten Münsterland kamen Kunstinteressierte, die die nordische Kunst bewunderten.

Heike Goertz-Liedtke
E-Mail: heike.goertz-liedtke@dnf.ev.de

(v.l.n.r.) Alexander Graf zu Münster,
Botschaftssekretär Stein Iversen,
2. Vorsitzender der DNF Ulf Goertz,
stellvertretende Bürgermeisterin
Eveline Lohs





Mitgliederversammlung 2001

Das Haus Denter im westfälischen Nottuln war der Veranstaltungsort für die diesjährige DNF-Mitgliederversammlung. Walter Mertens und seine MitstreiterInnen aus der Regionalgruppe Münsterland hatten sich bereit erklärt, den Rahmen für das jährliche DNF-Treffen zu gestalten. Die DNF-Mitgliederversammlung war die Abschlussveranstaltung der deutsch-norwegischen Kulturtag in Nottuln und Umgebung. Die Mitglieder konnten sich in der Saal ausgiebig zum Thema Edvard Grieg bei der Edvard-Grieg-Forschungsstelle informieren. Der Eiswasser-Verlag aus Vechta hatte aktuelle norwegische Literatur in Originalsprache sowie in deutscher Übersetzung für die Besucher der Mitgliederversammlung im Angebot. Walter Mertens gab allen Mitgliedern, welche nicht an den deutsch-norwegischen Kulturtagen teilnehmen konnten mit Bildern und Berichten die Möglichkeit sich zu informieren.

Die DNF-Mitgliederversammlung wurde durch den 2. Vorsitzenden Ulf Goertz eröffnet. Vom Bürgermeister Fliß der Gemeinde Nottuln und Alexander Graf zu Münster wurden kurze Grußworte gesprochen. Prof. Dr. Ekkehard Krefte, Präsident Internationalen Edvard-Grieg-Forschungsstelle hielt ein kurzes Referat über Edvard Grieg und die Grieg Forschungsstelle. Im Anschluss stellte Vizекonsul Eirik Bjørnsen vom Königlich Norwegischen Generalkonsulat, Handels- und Technologieabteilung, in seinem Referat die Serviceleistungen des Konsulats anhand des „Deutsch-Norwegischen Energieforums“ dar. Die beiden Referate wurden umrahmt von Klavierstücken von Edvard Grieg, gespielt von dem Künstler Benjamin Schneider.

Der 1. Vorsitzende Franz Thönnies (MdB) trug den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2000 vor und gab der Versammlung einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2001. Die Weiterentwicklung der DNF stand im Mittelpunkt der Arbeiten, insbesondere der Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Der Torbogen der Matrosenstation „Kongsnæs“ in Potsdam wurde in Anwesenheit des norwegischen Botschafters Morten Wetland eingeweiht. Damit konnte ein erster wichtiger Projektteil des Fördervereins Kongsnæs, der aus der DNF hervorgegangen ist, zum ersten Abschluss gebracht werden. Im September 2000 wurde die norwegisch-deutsche Willy-Brandt-Stiftung gegründet. In den vierköpfigen Vorstand der Stiftung wurde der DNF-Vorsitzende Franz Thönnies berufen. Die Satzung der DNF e.V. wurde überarbeitet und insbesondere den neuen Vorschriften im Steuerrecht angepasst und von der Mitgliederversammlung 2000 in Voerde beschlossen. Die Mitgliedsbeiträge wurden neu festgelegt, insbesondere im Hinblick auf die Euro-Einführung 2002, und gleichfalls von der Mitgliederversammlung in Voerde beschlossen. Die Durchführung eines Norwegen-Tages im Mai 2001 im Felleshuset der Nordischen Botschaften in Berlin wurde weiter vorangetrieben. Die Kontakte zu deutschen Institutionen, wie der Deutschen Schule Oslo, das Goethe-Institut Oslo, dem Ressourcencenter für Deutsch in Norwegen an der Universität Oslo und norwegisch-deutschen Vereinen wurden ausgebaut. Die DNF konnte als Ansprechpartner in deutsch-norwegischen Fragen etabliert werden. Den Mittelpunkt des Vereinslebens bildeten wieder die Regionalgruppen und blieben weiterhin das Herz des Vereins. Die Mitgliederentwicklung blieb im Jahr 2000 annähernd konstant bei ca. 3.200 Mitgliedern. Die finanzielle Konsolidierung der DNF konnte weiter vorangetrieben werden und wird mit dem Jahr 2002 abgeschlossen sein. Die finanziellen und organisatorischen Fragen sowie der Wirtschaftsplan für 2002 wurden mit den RegionalgruppenleiterInnen intensiv beraten. Der Kassenwart, Uwe Weber, legte der Mitgliederversammlung den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2000 und den Wirtschaftsplan für 2002 vor. Der Vorschlag für den Wirtschaftsplan 2002 wurde von der Mitgliederversammlung mit 48 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.



*Vizекonsul Eirik Bjørnsen,
Exportrådet Düsseldorf*

tungen ohne Gegenstimmen angenommen. Von den beiden Kassenprüfern Eduard Frömmel und Günter Biallawons wurde eine einwandfreie Kassen- und Buchführung festgestellt. In der anschließenden Aussprache zu den Berichten wurden Fragen zum Sitz der Geschäftsstelle, der Mitgliederentwicklung und zum finanziellen Teil des Geschäftsberichtes beantwortet. Die Entlastung wurde dem Vorstand von der Mitgliederversammlung mit 48 Ja-Stimmen, 4 Gegenstimmen und einer Enthaltung erteilt. Vor den Wahlen dankte Franz Thönnies den Vorstandsmitgliedern Dieter Pilz und Martin Schmolke, welche nicht mehr für eine erneute Kandidatur zur Verfügung standen, für ihre 2 bzw. 6jährige Mitarbeit im Vorstand. Die Durchführung der Vorstandswahlen übernahm die Regionalgruppenleiterin Doris L. Knoop-Wittenberg aus Bremen. Von der Mitgliederversammlung wurde Franz Thönnies einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ulf Goertz wurde mit 48 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen und einer Enthaltung zum 2. Vorsitzenden wiedergewählt. Alter und neuer Schriftführer wurde mit 49 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen Jürgen Kaulitzki. Für den Posten des Kassenwartes verzichtete Uwe Weber auf eine erneute Kandidatur. Von der Mitgliederversammlung wurde Christiane Blank einstimmig zur neuen Kassenwartin gewählt. Für die Mandate der Beisitzer im Vorstand standen 4 Bewerber zur Wahl. Das bisherige Vorstandsmitglied Barbara Teske wurde mit 52 Ja-Stimmen wiedergewählt, zu den beiden neuen Beisitzern im Vorstand wurden Ellen Wolf (Regionalgruppe Köln) mit 43 Stimmen und Uwe Weber (Regionalgruppe Nordhessen) mit 33 Stimmen gewählt. Zu den neuen Kassenprüfern wurden Siegfried Keiper und Rainer Mergel gewählt.

Der Mitgliederversammlung lagen keine weiteren Anträge vor und unter Verschiedenes waren keine Wortmeldungen zu verzeichnen. Mit einem Wort des Dankes an alle Anwesenden schloss der 2. Vorsitzende Ulf Goertz nach drei Stunden die Mitgliederversammlung.



*Vorstand (v.l.n.r.): Uwe Weber, Christiane Blank,
Franz Thönnies (MdB), Jürgen Kaulitzki, Ellen Wolf,
Ulf Goertz, Geschäftsführerin Heike Goertz-Liedtke*

Das Frühjahr 1940 in Ostnorwegen

Ein militärhistorischer Rückblick

Jedes Jahr fahren viele Urlauber auf der E 6 von Oslo aus in Richtung Norden, um in ihren Ferien verschiedene Landesteile Norwegens zu erkunden und zu erleben.

Dabei ist allerdings den wenigsten Reisenden bekannt, dass es nach dem deutschen Überfall Anfang April 1940 schon wenige Kilometer nördlich der norwegischen Hauptstadt zu teilweise heftigen Kämpfen zwischen den norwegischen Verteidigern und den deutschen Angreifern gekommen ist.

In diesem Artikel soll an vier Kriegsschauplätze in Ostnorwegen erinnert werden, die im April 1940 besonders hart umkämpft waren.

Nachdem der Kreuzer Blücher in den frühen Morgenstunden des 9. April 1940 vor der Festung Oscarsborg im inneren Oslofjord bei Drøbak versenkt worden war, gelang König Haakon VII. zusammen mit seiner Familie, der Regierung und den meisten Parlamentsmitgliedern die überstürzte Flucht aus Oslo. Zunächst flüchtete die norwegische Staatsspitze mit einem Sonderzug in Richtung Norden nach Hamar am Mjøsa-See. Nachdem dort bekannt geworden war, dass noch am 9. April abends eine in Oslo-Fornebu gelandete deutsche Fallschirmjägerkompanie den Befehl erhalten hatte, König und Regierung gefangen zu nehmen, wichen diese von Hamar in die 30 km weiter östlich gelegene Kleinstadt Elverum aus.

Der Vorstoß der deutschen Elitesoldaten auf Elverum wurde nur gestoppt, weil der deutsche Luftwaffenattaché in Norwegen, Hauptmann Spiller, der die Fallschirmjäger führte, bei einem Gefecht mit norwegischen Soldaten bei Midtskogen, fünf Kilometer westlich von Elverum, sehr schwer verwundet wurde. Darauf brach der deutsche Kompaniechef das ganze Kommandounternehmen ab, weil ihm sowohl Orts- als auch Sprachkenntnisse fehlten, um seinen Befehl, nämlich König und Regierung gefangen zu setzen, auszuführen.

Wahrscheinlich hat nur die tödliche Verwundung des Hauptmann Spiller eine Gefangennahme der norwegischen Staatsspitze verhindert. Wären diese in die Hände der Angreifer gefallen, dann dürfen wir davon ausgehen, dass das Schicksal Norwegens während des Zweiten Weltkrieges anders verlaufen wäre.

Von Oslo aus begann der deutsche Vormarsch in Richtung Norden am 14. April, nachdem zuerst die Landschaften Øst- und Vestfold zu beiden Seiten des Oslofjords okkupiert worden waren. Entlang des Mjøsa, Norwegens größtem Binnensee, kam es immer wieder zu Kämpfen. Allerdings wurde hier der norwegische Widerstand sehr schnell gebrochen. Sowohl Hamar als auch Lillehammer wurden ohne nennenswerten norwegischen Wider-

stand besetzt. Erst im Gudbrandsdal kam es zu heftigen Kämpfen. Dabei standen die Ortschaften Tretten im südlichen Tal, Kvam im mittleren Tal und Dombås im nördlichen Tal im Brennpunkt der Kampfhandlungen.

Am 23. April kam es in der kleinen Ortschaft Tretten im südlichen Tal zu heftigen Kämpfen zwischen den deutschen Angreifern und britischen Verteidigern, die am 16. April bei Åndalsnes an der westnorwegischen Küste gelandet waren und in aller Eile in das südliche Gudbrandsdal verlegt worden waren. Allerdings mussten sich sowohl die britischen als auch die norwegischen Einheiten, die die Flankendeckung zu beiden Seiten des Tals übernommen hatten, nach einem deutschen Frontalangriff überstürzt zurückziehen. Bei den Kämpfen am 23. April wurde die Ortschaft Tretten schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Nicht besser erging es dem Dorf Kvam im mittleren Gudbrandsdal. Hier hatten kampferprobte britische Einheiten eine umfangreiche Verteidigungsstellung errichtet. Vom 25. bis zum 27. April tobten hier harte Kämpfe, bis sich die britischen Verteidiger schließlich zurückziehen mussten, nachdem ein erfolgreicher deutscher Vorstoß nordwestlich der Ortschaft über das tiefverschnittene Fjell den Verteidigern den Rückzugsweg nach Norden abzuschneiden drohte. Wie schon Tretten wurde auch Kvam bei diesen Kämpfen fast völlig zerstört.

Britischer Widerstand südlich der Ortschaft Otta wurde von den deutschen Angreifern sehr schnell gebrochen. Jetzt war der Weg nach Norden endgültig frei. Organisierten Widerstand gab es so gut wie nicht mehr. Norwegische Einheiten hatten an den Kämpfen in Kvam und südlich von Otta nicht mehr teilgenommen.

Schon am 14. April, als der deutsche Vormarsch von Oslo in Richtung Norden begann, war der strategisch wichtige Verkehrsknotenpunkt Dombås im nördlichen Gudbrandsdal einem massiven deutschen Fallschirmjägerangriff ausgesetzt gewesen. Allerdings war der Angriff schlecht geplant, und am 19. April mussten sich die letzten deutschen Soldaten der norwegisch-britischen Übermacht ergeben, nachdem sie ihre letzte Munition verschossen hatten. Die Ortschaft Dombås war in dieser Zeit überaus heftigen deutschen Luftangriffen ausgesetzt, die zum Ziel hatten, die norwegischen und britischen Verteidiger auszuschalten und so die deutschen Fallschirmjäger zu entla-



sten, die sich bis zum 19. April südlich der Ortschaft hielten. Schließlich wurde auch Dombås am 30. April von den vorrückenden deutschen Truppen besetzt.

Die Reste des britischen Expeditionskorps konnten jetzt nichts anderes mehr tun, als sich in aller Eile auf ihre an der westnorwegischen Küste liegenden Truppentransporter einzuschiffen. Die letzten norwegischen Einheiten kapitulierten am 1. Mai 1940 in der westnorwegischen Hafenstadt Åndalsnes. Damit war aus deutscher Sicht der Feldzug in Südnorwegen abgeschlossen.

In Nordnorwegen ergaben sich die letzten norwegischen Einheiten allerdings erst am 10. Juni 1940 bei Narvik, nachdem König und Regierung einige Tage zuvor die Flucht nach Großbritannien gelungen war.

Wer heute auf der E 6 durch das idyllische Gudbrandsdal fährt, sollte sich daran erinnern, dass es im Jahre 1940 zu harten Kämpfen gekommen ist, bei den mehrere Ortschaften fast völlig zerstört wurden.

Historisch Interessierten sei ein Besuch der Gudbrandsdal Krigsminnesamling in Kvam empfohlen. In diesem Museum, das den ganzen Sommer über geöffnet ist, wird die Geschichte des Feldzuges und der sich anschließenden fünfjährigen Besatzungszeit in einer ausgewogenen und sehr informativen Ausstellung dargestellt.

Weitere Informationen zum Thema:
Dirk Levsen: Krieg im Norden. Die Kämpfe in Norwegen 1940, Hamburg (Mittler) 2000, ISBN 3-8132-0686-6

Dirk Levsen
E-Mail: dilev@sol.no



Zusammenarbeit zwischen Jøtul Deutschland und der DNF e.V.

Die Anzeige im letzten DNF-Magazin war der erste Schritt einer Zusammenarbeit, die mit einem kombinierten Stand Jøtul / DNF auf den Skandinavientagen in Essen im November 2001 erfolgreich fortgesetzt wurde. Neben Produktinformationen der Firma Jøtul beantwortet das DNF-Team Fragen zum Vereinsleben sowie zu norwegischen Themen.

Ein besonderes Interesse galt den Jøtul-Öfen. Viele der Norwegenfreude kennen bereits die großbeisernen Öfen durch ihre Hüttenurlaube in Norwegen und waren erfreut, dass sie in Deutschland zu erwerben sind.

Jøtul wird bei den Kulturtagen in Hardegsen vom 09. - 12. Mai 2002 auf einem Messestand sowie in einem Show-Truck verschiedene Modelle vorstellen. Ein besonderes Augenmerk wird hier ein funktionstüchtig angeschlossener Ofen sein.

Demnächst wird es für alle DNF-Mitglieder verschiedene Sonderaktionen bei Jøtul-Deutschland geben.

Weitere Informationen finden Sie hierzu auf den Internetseiten der DNF oder auf Anfrage bei

Jøtul Deutschland GmbH
Halskestrasse 25 · D-40880 Ratingen
Tel. 02102-700633 · Fax 02102-7006345



Jøtul und DNF gemeinsam auf den Skandinavientagen in Essen

40 Ellen breit, 70 Ellen hoch und 600 Ellen lang

Diese Maße hätte eine Brücke über den Bosphorus gehabt, wenn Leonardo da Vinci sie hätte bauen können.

Mit seinem kühnen Entwurf beteiligte er sich im Jahre 1502 an einem Wettbewerb des türkischen Sultans Bayezid II., der eine Brücke über das Goldene Horn bei Istanbul errichten wollte.

Das Bauvorhaben mit einer Breite von 40 Ellen, einer Höhe von 70 Ellen und einer Gesamtlänge von 600 Ellen (1 Elle = 62,6 cm) wurde damals für nicht durchführbar gehalten.

Im Jahre 1996 griff der norwegische Künstler Vebjørn Sand da Vincis Idee auf. Er nahm die Zeichnungen da Vincis zur Grundlage, um eine Brücke der besonderen Art in der Gemeinde Ås (Akershus) zu errichten. Mit



Leonardo da Vincis Vorlage

der Unterstützung von Statens Vegvesen und einigen Sponsoren konnte so das erste Mal ein Bauwerk nach Leonardo da Vincis Zeichnungen realisiert werden. Die jetzt knapp 100 Meter lange Holzkonstruktion dient als Fußgängerüberquerung über die E18.

www.vebjorn-sand.com

17. Mai 2002 Tour nach Norwegen

Der Reiseveranstalter Sausewind Reisen bietet eine Reise vom 15.05. - 21.05. 2002 nach Norwegen zum Nationalfeiertag am 17. Mai mit einem Aufenthalt in Oslo und anschließend drei Tage in Oppdal an.

Im Preis von 389,- Euro für DNF-Mitglieder und 409,- Euro für Nichtmitglieder enthalten sind der Bustransfer ab Hannover, die Fähriüberfahrt Kiel-Oslo-Kiel, eine Übernachtung mit Frühstück in einem Hotel in Oslo, drei Tage Halbpension in Oppdal.

In Oppdal werden Sie die Möglichkeit haben, einen Ausflug nach Trondheim zu machen. Wandern oder eine Mochsuoehsen-Safari kann organisiert und selbst gebucht werden.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Sausewind Reisen,
Meeschweg 9, 26127 Oldenburg
Tel.: 0441 - 93 56 50, Fax: 0441 - 30 47 109
E-Mail: info@sausewind.de

Die Brücke in der Gemeinde Ås nach Leonardo da Vincis Zeichnung





Veranstaltungskalender der Regionalgruppen Januar/Februar 2002

Regionalgruppe	Termin/Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger, 0831-77179	26.01.02, 18.00 Uhr, Gaststätte „Lug ins Land“ Rudolfstraße 2, Kempten	Birkenbeiner-Rennen/Sjesjön/Lillehammer Vortrag von Stefan Heim
	23.02.02, 18.00 Uhr, Gaststätte „Lug ins Land“	Stabkirchen, Videovortrag von Edith Berschwinger
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram, 05822-1384	08.01.02, 19.00 Uhr, Wiesen Café Hof Haram, Natendorf Oldendorf II	Island und Grönland, Vortrag mit Video von Werner Rogge
	12.02.02, 19.00 Uhr, Wiesen Café Hof Haram,	Jagd und Fischerei in der Mongolei, Diavortrag von W. Thiesing
Berlin/Brandenburg,	Gudrun u. Rolf Niemeyer, 030-85962536	Termine standen noch nicht fest
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg, 0421-555453	15.01.02, 19.30 Uhr, Freie Christengemeinde, Gr. Johannis- straße 141, 28199 Bremen (Parkpl. Hochschule)	Wandern in Norwegen, Vortrag der Bremer Wandergruppe
	12.02.02, 19.30 Uhr, Freie Christengemeinde, Bremen	Lapland - Wanderung durch die stille Tundra und Kunst aus Schnee und Eis, 3D-Bilder von Jürgen Brandt, Frankfurt
Düsseldorf Sigrid Keiper, 0203-704142 Inge Elzer, 0211-676341	19.01.02, 19.00 Uhr, Uni, Essen	Gruppenabend
	16.02.02, Treffpunkt bitte erfragen	Ausflug zum Schloss Burg
Hamburg Christiane Blank, 04101-74393 Frauke Witzel, 040-6428805	08.01.02, 19.30 Uhr, Seemannskirche Hamburg, Ditmar-Koel-Str. 4, 20459 Hamburg	Gruppenabend
	05.02.02, 19.30 Uhr, Seemannskirche Hamburg	Gruppenabend, jeweils vorher um 19.00 Uhr „Prat på norsk“
Hannover	Peter Gronske, 05142-55865, Herbert Brandes, 05032-3950	Termine standen noch nicht fest
Harz Joachim Sachs, 05323-83686	12.01.02, 15.30 Uhr, Berufsbildende Schulen Seesen, Hochstraße 6, Seesen	Ein Mann, ein Fahrrad und 12.000 km im wilden Norden, Diavortrag von Joachim Sachs
	16.02.02, 15.30 Uhr, Berufsbildende Schulen Seesen	1. Teil: von Clausthal nach Schweden und Finnland 2. Teil: von der Finnmark durch Norwegen
Köln Christina Becker, 02263-6970	10.01.02, 19.30 Uhr, Bootshaus „Alte Liebe“, Leinpfad, Köln-Rodenkirchen	„Roald Amundsen - Entdeckerleben in Arktis und Antarktis“ Vortrag von Ruth Pfeiffer
	14.02.02, 19.30 Uhr, Bootshaus „Alte Liebe“	Gruppentreffen
Kurpfalz Silvia Dieffenbach, 06235-491307	11.01.02, 19.00 Uhr, Gasthaus „Zur neuen Pfalz“ Hohenzollernstraße 104, Ludwigshafen/Rhein	Gruppentreffen
	15.02.02, 19.00 Uhr, Gasthaus „Zur neuen Pfalz“	Gruppentreffen
	24.02.02, 15.00 Uhr, Ort bitte erfragen	Treffen mit norwegischen Deutschlehrern
Mittelholstein Traute Brammer, 04384-606	17.01.02, 19.30 Uhr, Landgasthof „Griesenbötöl“ in Schönwohld	Gruppenabend mit Klönschnack, neue Bücher werden vorgestellt und ausgetauscht
	21.02.02, 19.30 Uhr, Landgasthof „Griesenbötöl“	Wanderung im Gebirge, Diavortrag von Dr. Hein D. Dreves
München Günter Schweitzer, 0911-611507 Hermann Haller, 089-707663	11.01.02, 18.00 Uhr, Akademikerzentrum, Lämmerstraße 3, 80335 München	Gruppentreffen
	15.02.02, 18.00 Uhr, Akademikerzentrum	Gruppentreffen
Münster/Münsterland	Walter Mertens, 02509-385	Termine standen noch nicht fest
Niederrhein Odd Andreassen, 02064-55396 Eduard Frömmel, 02855-4324	10.01.02, 19.00 Uhr, Gaststätte „Henn op den Damm“, 46562 Voerde	Gruppenabend mit Jahresrückblick, anschließend Vortrag von R. Klostermann zur Geschichte der Stabkirchen
Nordhessen	Harald Kornmann, 06457-449	Termine standen noch nicht fest
Nürnberg/Franken	Margit Distler, 0911-835961, Irmgard Hofler, 09134-9227	Termine standen noch nicht fest
Ostwestfalen	Heiko Flömer, 05743-920145	Termine standen noch nicht fest
Stuttgart Martin Schmolke, 07156-3745 0711-6011322 dienstlich	10.02.02, 15.00 Uhr, Haus St. Monika, Seeadlerstraße 7-11, Stuttgart-Neugereut	Gruppentreffen
Weserbergland/Thüringen Feodor Hagendorff, 05505-1438	16.02.02, 14.30 Uhr, DGH Schachten bei Grebenstein	Gruppentreffen, Vorbereitung der Deutsch-Norwegischen Kulturtag, danach Klönschnack mit Tipps für einen Norwegen-Urlaub, bitte Kuchen mitbringen
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske, 02368-51599 Gerhard Prott, 02364-16122	11.01.02, 19.00 Uhr, Café Kleinkunst, Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Str., 45739 Oer-Erkenschwick	Gruppenabend mit RG-Leiter-Wahlen
	15.02.02, 19.00 Uhr, Café Kleinkunst	Filmabend zum Fernweh wecken

(Termin- und Themenänderungen vorbehalten)

Frankfurt - Torp: Preiswerter Direktflug mit Ryan-Air

Ab dem 14.02.2002 fliegt der irische Billigfluggesellschaft Ryan Air von Frankfurt/Hahn 1x täglich Torp (Flughafen in Sandefjord), der ca. 100 km südlich von Oslo entfernt liegt, an.

Der Flugpreis soll laut Ryan Air 75% unter dem Preis der Luft-hansa/SAS liegen. Der einfache Flug (incl. Steuern) wird für 82 Euro angeboten.

Weitere Informationen im Internet unter www.ryanair.com